

Kein Platz in der St.-Martinus-Kirche war am Samstagabend mehr frei, als sechs Chöre zum Konzert auftraten.

mari ■ Chorgesang der Spitzenklasse erlebten am Samstagabend die Gäste in der Olper St.-Martinus-Kirche. Dort traten sechs von Volker Arns geleitete Chöre auf, die alle Meisterchöre sind und sich auf Wettstreiten und bei Leistungssingen einen sehr guten Namen ersungen haben. Neben dem gastgebenden Chor „Gemischte Stimmen BIGGEsang“ präsentierten die Akteure des MGV Elben, des Gemischten Chores „Via nova“ Rudersdorf, des MGV Wenden, des Frauenchors Elben und des MGV Neger ihr gesangliches Können. Dass die Olper Pfarrkirche proppenvoll war, dokumentierte sichtbar den guten Ruf der Chöre, die ihr Publikum unter dem Motto „Ar(n)s Vivendi“ mit einem anspruchsvollen Programm restlos begeisterten.

Höhepunkte waren zum Abschluss eine Uraufführung, zu der sich alle Sänger zu einem großen Männerchor formierten, sowie das Zusammenwirken aller Akteure als Gemischter Chor.

Der MGV Elben, der seit zehn Jahren von Volker Arns geleitet wird, eröffnete den Konzertabend mit dem Werk „Crucifixion“, mit dem die Sänger den Schmerz und die Demütigung Jesu vor seiner Kreuzigung mit einem fesselnden Solo des Chorleiters ehrenvoll zum Ausdruck brachten. In Begleitung von Christoph Ohm (Klavier) und Dennis Becker (Cajon), die im Laufe des Abends verschiedene Chorwerke begleiteten, brachten sie

schwungvoll den bekannten Song „Und ich singe meine Lieder“ von Adel Tawil zu Gehör. Wunderbar anzuhören war auch das mehrstimmige spätromantische Werk „Schöne Nacht.“ Durch einige junge Sänger aus dem Vokalkurs der Clara-Schumann-Gesamtschule Kreuztal, wo Volker Arns als Lehrer tätig ist, ist der MGV Elben derzeit mit 35 Aktiven recht gut aufgestellt.

Der Gemischte Chor „Via Nova“ Rudersdorf präsentierte mit „Northern Light“ einen klangvollen Titel, mit dem der Chor beim vergangenen Meisterchor-singen zum vierten Mal seinen Titel verteidigte und einen Sonderpreis für das beste zeitgenössische Chorwerk erhielt. Das mit großer Intensität vorgetragene mehrstimmige „Ave Maria“ von Franz Wüllner rief sicher bei vielen Zuhörern Gänsehaut hervor. Von den „Wise Guys“ kam der Titel „Wie kann es sein“ zum Vortrag.

Die wunderbare Stille der Nacht beschrieb der MGV Wenden mit dem Werk „Komm, Trost der Welt“ von Wilhelm Nagel, der in der Komposition ein Gedicht von Joseph von Eichendorff vertonte. Beachtlich war der Vortrag des Spirituals „In dat great gettin“, das zwölf Solisten im Wechsel mit dem mehr als 50-köpfigen Chor zum Besten gaben. Mit einem exzellenten Solo verlieh Tobias Weingarten der Leonard-Cohen-Hymne „Hallelujah“ eine faszinierende Ausstrahlung.

Der Frauenchor Elben war der erste Chor von Volker Arns. Er leitet ihn seit 15 Jahren, und die Erfolge sprechen für sich. Nach drei Meisterchortiteln und zwei Goldmedaillen beim Zuccalmaglio-Wettbewerb schnitt der Chor vor vier Jahren beim Deutschen Chorwettbewerb in Dortmund in seiner Kategorie als bester Frauenchor ab. Die rund 30 Sängerinnen sangen mit großer Inbrunst Mozarts lobpreisendes „Laudate Dominum“. Mit dem

Titel „The Seal Lullaby“ von Eric Whitaker präsentierten sie eine der Lieblingskompositionen ihres Chorleiters, ein Werk, das durch sanfte Passagen bestach. Ein recht unbekanntes Stück war der dritte Titel „Home“ im Satz von Greg Gilpin, das durch seine eingängige Melodie das Publikum sofort ansprach.

Mit dem Werk „De Profundis“ präsentierte der MGV „Bergeshall“ Neger ein biblisches Werk, in dem der polnische Komponist Krzysztof Penderecki den Psalm 130 des Alten Testaments verarbeitet hat. Die Sänger brachte die flehende Klage Jesu mit großer Intensität zu Gehör. Mit „Una Hora“ sangen sie ein biblisches Klagegedicht aus dem neuen Testament. Ruhig und leise ließen sie im Anschluss das recht stürmisch beginnende Lied „Abschied“ ausklingen.

Ein Klangerlebnis pur boten die „Gemischten Stimmen BIGGEsang“. Der Chor mit seinen rund 40 Sängerinnen und Sängern aus dem Kreis Olpe und dem Siegerland wurde erst 2010 gegründet, hat aber bereits durch überaus erfolgreiche Teilnahmen auf Chorwettbewerben auf sich aufmerksam gemacht. Zuletzt beim Landeswettbewerb Dortmund, wo er das Prädikat „sehr gut“ erreichte. Der erste Vortrag war mit einem besonderen Erlebnis verbunden, denn der Komponist des Werkes „Gloria“, Alwin Schronen aus Baden-Württemberg, war unter den Zuhörern. Er erlebte, wie souverän der Chor achtstimmig die vielen Temp- und Tonartwechsel und die enorme Spannweite über vier Oktaven meisterte.

Den Soundtrack „Lenas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“ unterstrich Solistin Marion van der Wielen nuancenreich und gefühlvoll. Großes gesangliches Können und eine perfekte harmonische Umsetzung verlangte der Song „Circle of love“ aus dem Film „König der Löwen“ den Sängerinnen und Sängern durch die Rhythmik und den afrikanischen Text ab, was sie jedoch meisterlich bewältigten. In einer Kirche ist es eher selten, dass Darbietungen mit stehenden Ovationen gewürdigt werden. Doch die Zuhörer waren nach diesem atemberaubenden Vortrag, bei dem die Sopranstimmen im Refrain dominierten, nicht mehr zu halten.

Im Anschluss gab es mit dem kanadischen Werk „Goin Home“ im Arrangement von Diane Loomers eine Uraufführung in Deutschland. Die Sänger aller Männerchöre formierten sich zu einem großen Chor mit 150 Akteuren, der neunstimmig das hervorragende Solo von Stefan Kühn unterstrich. Mit seiner begnadeten Stimme stellte der Sänger des MGV Neger die ganze Fülle heraus. Damit noch nicht genug mit den Höhepunkten. Im Finale bildeten alle Beteiligten einen Gemischter Chor von 230 Personen, die sage und schreibe zehnstimmig das von Morter Lauridsen vertonte Weihnachtsgebet „C Magnum Mysterium“ sangen. Die Sängerinnen und Sängern gaben das ruhige Lied in einem hohen Maß an interpretatorischer Durchdringung des polyphonen Geflechts zum Besten. Eine Glanzleistung von Volker Arns, sechs Chöre so perfek-

